

# Vorlandmanagement unter Nutzungsdruck – Beispiel Mur südlich Graz

Von Peter Fink  
und Stefan Haider

Die Überflutungsräume der Mur südlich von Graz unterliegen starkem Nutzungsdruck. Vor allem dem passiven Hochwasserschutz und gewässerökologischen Zielen steht die Entwicklung von Siedlungen, Verkehrswegen und landwirtschaftlicher Intensivnutzung entgegen. Im Vorlandmanagementplan formuliert die Wasserwirtschaft ihre Raumansprüche als Vorgabe für die Raumplanung. Abgesichert werden die Ergebnisse durch Abstimmung mit den Interessensgruppen und durch Öffentlichkeitsarbeit.

## 1 Die Mur südlich von Graz

Das Projektgebiet umfasst die Mur und ihre Überflutungsgebiete auf einer Länge von 18 km. Unmittelbar nördlich des Projektgebietes liegt Graz, Österreichs zweitgrößte Stadt. Das Gebiet liegt in einem wichtigen Stadterweiterungsgebiet der nächsten Jahrzehnte (**Bild 1**). Die im 19. Jahrhundert regulierte Mur tieft sich auch heute noch ein, dennoch sind große Flächen von Hochwassern betroffen. Die Überflutungsflächen sind heute zu einem großen Teil als Auwälder oder landwirtschaftliche Flächen genutzt, im Nahbereich der Ortschaften dringt aber beispielsweise die Siedlungsnutzung in die Überflutungsräume ein (**Bild 2**).

## 2 Entwicklungsziele

Die wasserwirtschaftlichen und gewässerökologischen Entwicklungsziele für die Überflutungsräume der Mur sind:

- der aktive Hochwasserschutz für bestehendes Siedlungsgebiet,
- die Erhaltung der Retentionsräume und der passive Hochwasserschutz,
- die Verbesserung des Wasserhaushaltes,
- die Entwicklung gewässertypischer vernetzter Nebengewässer, Vegetations- und Lebensgemeinschaften im Auebereich.

Der verstärkte Nutzungsdruck im Großraum Graz wurde in den letzten Jahren für die Wasserwirtschaft in Form von einzelnen Bewilligungsanträgen für Umwidmungen und Bauprojekte spürbar. Die Absichten anderer Interessensgruppen, die zum Teil den obigen Zielen entgegenstehen, sind:

- die Ausdehnung der Wohngebiete und der Erholungsinfrastruktur in oder nahe an attraktiven Naturzonen,
- die Ausdehnung der gewerblich-industriell genutzten Flächen,
- die Nutzung des Flussraums als Korridor für Verkehrswege,

- die land- und forstwirtschaftliche Intensivnutzung auch durch Sonderkulturen,
- die Errichtung von Laufkraftwerken an der Mur.

## 3 Vorlandmanagementplan als Instrument der Abstimmung mit der Raumordnung

Die Erfahrung zeigt, dass Fehler in der Raumplanung mit den Mitteln der Wasserwirtschaft oft nicht kompensiert werden können. Daher ist es notwendig, dass die Raumplanung frühestmöglich die wasserwirtschaftlichen Ziele kennt und in ihre Überlegungen einbezieht. Die Wasserwirtschaft ist gerade in der vom Fluss geprägten Landschaft ein entscheidender Faktor für die Entwicklung bzw. die Erhaltung einer ausgewogenen Raumstruktur.

Im Rahmen des SUMAD-Projektes wird daher für die Mur südlich von Graz ein Vorlandmanagementplan als Instrument der Wasserwirtschaft zur nachhaltigen Vorlandbewirtschaftung entwickelt. In diesem Plan werden nicht nur die wasserwirtschaftlichen und gewässerökologischen Entwicklungsziele, sondern jeweils auch nicht verhandelbare Minimalstandards definiert. Die Ermittlung von Konfliktpotenzialen und konfliktfreien Zonen erfolgt nach Interviews mit folgenden nicht-wasserwirtschaftlichen Interessensgruppen:

- amtlicher Naturschutz,
- Gemeinden als Vertreter der Bevölkerung und Tourismusentwicklung,
- Land- und Forstwirtschaft,

## Flood Plain Management Affected by the Requirements of Utilisation

by Peter Fink and Stefan Haider

The flood plains of the river Mur south of Graz are highly affected by the requirements of different utilisations. The development of urban settlements, traffic routes and intensive agri-cultural uses oppose the aims of flood protection and ecological river development. The water resources authority defines their demands in flood plain management plans as a target for the land use planning. The results are sanctioned by coordinating meetings of all involved citizens and stakeholders.

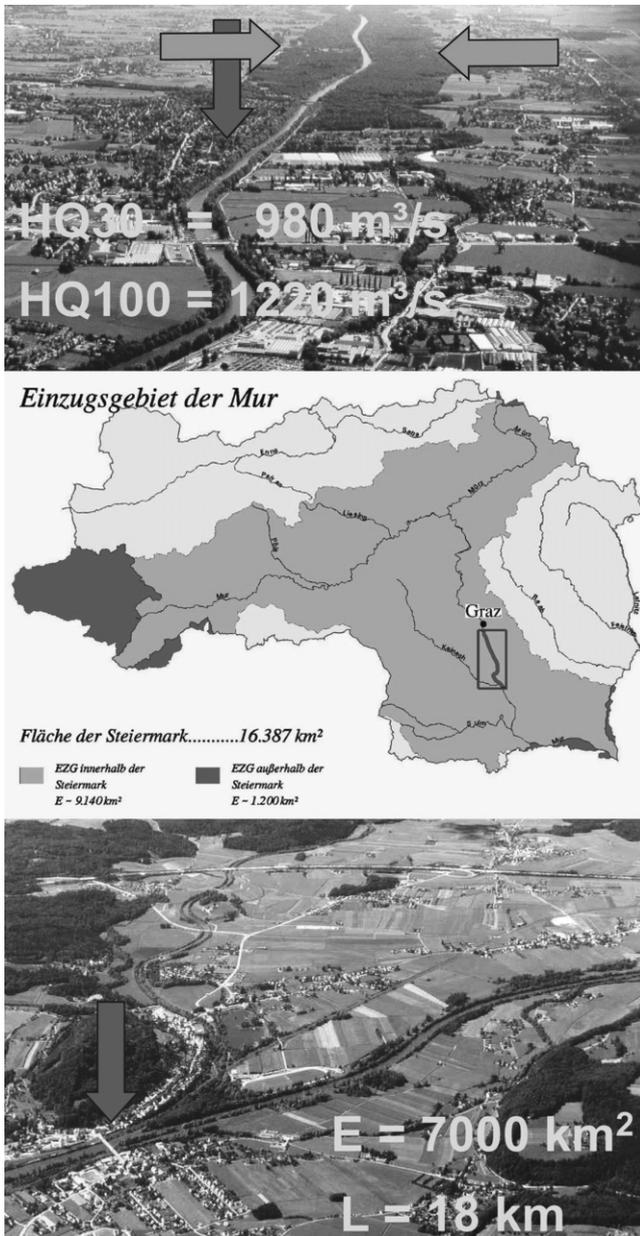


Bild 1: SUMAD-Projektgebiet Mur südlich Graz: Luftbildausschnitt von Norden (oben) und Südosten (unten)

- Jagdwirtschaft,
- Fischereiwirtschaft,
- Verkehrsplanung.

Auf der Grundlage dieser Erhebungen wird der Vorlandmanagementplan konkretisiert, durch einen Umsetzungs- und Investitionsplan ergänzt und mit den Interessensgruppen abgestimmt. Projektergebnis sind die weitgehend interdisziplinär abgestimmten wasserwirtschaftlichen Vorgaben für die Raumentwicklung, die damit in den weiteren Fachplanungen der unterschiedlichen Disziplinen berücksichtigt werden.

#### 4 Öffentlichkeitsarbeit

Wasserwirtschaftliche Ziele werden durch die Öffentlichkeit im Normalfall nur bei Problemen, beispielsweise Hochwasser-

schäden, wahrgenommen. Daher ist die begleitende Öffentlichkeitsarbeit für den Erfolg des Vorlandmanagementplanes von großer Bedeutung. Als ein Werkzeug der Öffentlichkeitsarbeit wurde für das Projektgebiet Mur südlich von Graz mit dem Programmpaket „rio“ ein digitales Flussbuch erstellt. In diesem werden Grundlagedaten, wie die berechneten Hochwasserabflussräume im Luftbildlageplan, aber auch in Schrägluftbildern dargestellt (Bild 3). Ergänzend können historische Luftbildkarten, Fotos von historischen Hochwassern und Grundlagekarten wie der Kataster eingeblendet werden. Der große Vorteil von „rio“ ist die Visualisierung von abstrakten Daten in der auch für Laien gewohnten Perspektive.

Die Öffentlichkeitsarbeit durch begleitende regionale Publikationen und Abschluss-

präsentationen soll das „Flussverständnis“ in der Bevölkerung wecken und damit das Bewusstsein für „Rivers need space“ verankern.

Anschrift der Verfasser:  
 Dipl.-Ing. Dr. Peter Fink  
 Amt der Steiermärkischen Landesregierung  
 FA19A – Wasserwirtschaftliche Planung und Siedlungswasserwirtschaft  
 Stempfergasse 7, A-8010 Graz  
 peter.fink@stmk.gv.at;  
 Dipl.-Ing. Dr. Stefan Haider  
 Büro Pieler ZT GmbH  
 Neusiedlerstraße 35-37, A-7000 Eisenstadt  
 st.haider@pieler.co.at

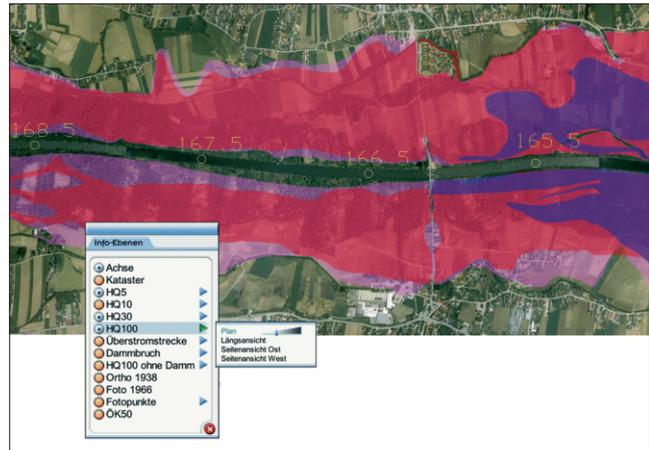


Bild 2: Visualisierung mit „rio“: Lageplan mit HQ<sub>5</sub>-, HQ<sub>30</sub>- und HQ<sub>100</sub>-Überflutungsbereichen



Bild 3: Visualisierung mit „rio“: Visualisierung des HQ<sub>100</sub> im Schrägluftbild

